



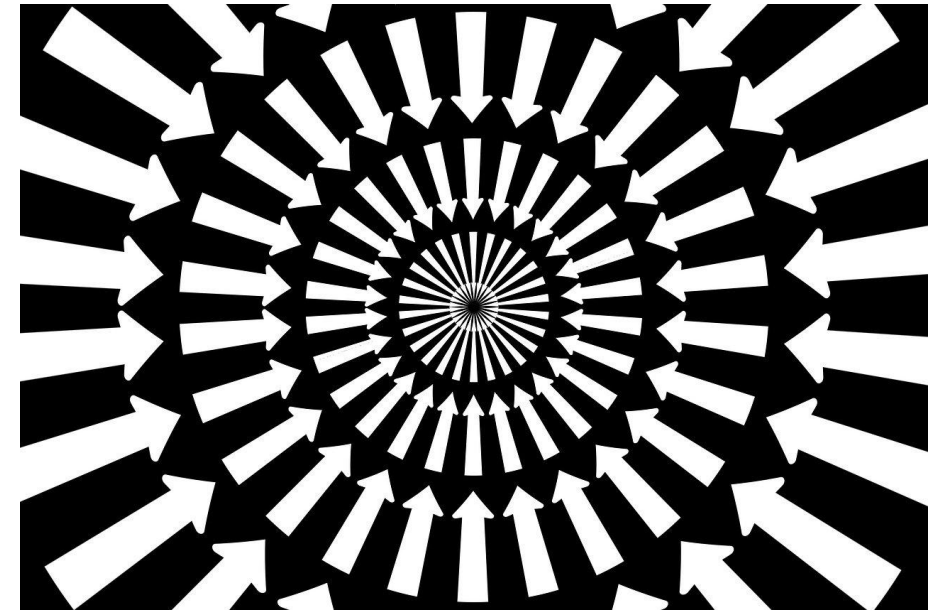
abhidhamma.de

Abhidhamma-Tag 12.07.2025, Agganyani

Die Bedingtheit des Lebens (10)

Nahrungs-, Fähigkeits- und Jhāna-Bedingung

Besprechung der Bedingungskräfte der Nahrung, Fähigkeit und Jhāna (*āhāra-*, *indriya-* und *jhāna-paccaya*) aus dem Paṭṭhāna mit praktischen und für uns relevanten Beispielen zu ihrer Wirkungsweise.





Die 24 Bedingungen (*paccaya*)

1.	<i>Hetu-paccaya</i>	Wurzel-Bedingung
2.	<i>Ārammaṇa-paccaya</i>	Objekt-Bedingung
3.	<i>Adhipati-paccaya</i>	Vorherrschafts-Bedingung
4.	<i>Anantara-paccaya</i>	Angrenzungs-Bedingung
5.	<i>Samanantara-paccaya</i>	Unmittelbarkeits-Bedingung
6.	<i>Sahajāta-paccaya</i>	Zusammen-Entstehungs-Bedingung
7.	<i>Aññamañña-paccaya</i>	Gegenseitigkeits- oder Reziprok-Bedingung
8.	<i>Nissaya-paccaya</i>	Unterstützungs-, Stütz- oder Grundlagen-Bedingung
9.	<i>Upanissaya-paccaya</i>	Entscheidende Unterstützungs-Bedingung, Anlass
10.	<i>Purejāta-paccaya</i>	Vorher-Entstehungs-Bedingung
11.	<i>Pacchājāta-paccaya</i>	Nachher-Entstehungs-Bedingung
12.	<i>Āsevana-paccaya</i>	Wiederholungs-Bedingung
13.	<i>Kamma-paccaya</i>	Kamma-Bedingung
14.	<i>Vipāka-paccaya</i>	Kamma-Wirkungs-Bedingung
15.	<i>Āhāra-paccaya</i>	Nahrungs- oder Nährstoff-Bedingung
16.	<i>Indriya-paccaya</i>	Fähigkeits-Bedingung
17.	<i>Jhāna-paccaya</i>	Jhāna-Bedingung
18.	<i>Magga-paccaya</i>	Pfad-Bedingung
19.	<i>Sampayutta-paccaya</i>	Verbindungs- oder Zusammenschluss-Bedingung
20.	<i>Vippayutta-paccaya</i>	Nicht-Verbindungs-Bedingung
21.	<i>Atthi-paccaya</i>	Anwesenheits-Bedingung
22.	<i>Natthi-paccaya</i>	Abwesenheits-Bedingung
23.	<i>Vigata-paccaya</i>	Verschwundenseins-Bedingung
24.	<i>Avigata-paccaya</i>	Nicht-Verschwundenseins-Bedingung





15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Āhāra

***Āhāra* = Nahrung, Nährstoff**

āharati = seine eigenen Früchte herbeiholen (hervorbringen)
[Papañcasūdanī, Kommentar zum MN]

āhāra = das, was erhält, indem es als eine starke, unterstützende Bedingung wirkt

Die Kraft von *āhāra*

- nährt und erhält die Wirkung
- unterstützt, damit die Wirkung lange anhält
- hilft, die Wirkung zu entwickeln
- lässt die Wirkung blühen und gedeihen





Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)



15. ĀHĀRA PACCAYO, die Nahrungs-Beziehung

Āhāra ist in dem Sinn von „stark aufrecht erhalten“ zu verstehen, was „bewirkend, fest zu existieren“ meint.

Genauso wie starke Stützen eine alte Hütte aufrecht erhalten und vor dem Zusammenstürzen bewahren, erhält Nahrung alle Wesen damit sie gesund bleiben. Wenn die Stützen fehlen würden, könnte die Hütte Wind und Regen nicht widerstehen und würde zusammenbrechen. Genauso würde ein Wesen ohne Nahrung verhungern.

So wie materielle Nahrung für das Wohlergehen des Körpers notwendig ist, so ist geistige Nahrung für den Geist nötig.

Wenn beides fehlt, kann ein Wesen nicht lange fortbestehen.

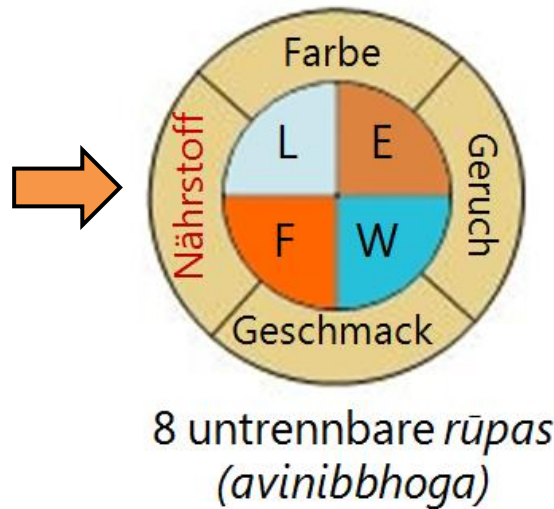


2 Arten Nahrung (*āhāra*) bzw. 4 Nahrungen

materiell

1. Stoffliche Nahrung (*ojā*)

- Äußere stoffliche Nahrung, das was wir essen (*kabaḷīkāra āhāra*): eine Handvoll, ein Happen, ein Bissen mit einem bestimmten Nährwert (*ojā*)
- Innere stoffliche Nahrung: ist in jeder materiellen Gruppe (*rūpa-kalāpa*) enthalten



geistig

2. Bewusstseinsdruck, Kontakt (*phassa*)

3. Geistige Absicht (*mano-sañcetanā*)

4. Bewusstsein (*viññāṇa*)

können *kusala*, *akusala* oder *abyākata* sein

Phassa und *cetanā* sind universelle Geistesfaktoren, die verbunden mit jedem Bewusstsein vorkommen.

Was nähren oder erhalten diese Nahrungen? 



Nahrung (*āhāra*) ernährt, erhält, unterstützt, gibt Kraft, hält in Gang...



		Suttanta	Abhidhamma
1. Stoffliche Nahrung	<i>kabaḷīkāra āhāra</i>	Physischen Körper (erzeugt 8 <i>rūpas</i> , der 8. davon ist <i>oja</i>)	Materielle Phänomene aller 4 Entstehungs-Ursachen im Körper
2. Kontakt	<i>phassa</i>	Gefühl (<i>vedanā</i>)	Alle gleichzeitig entstandenen geistigen und materiellen Phänomene
3. Absicht	<i>mano-sañcetanā</i>	Wiedergeburt in den 3 Daseinsbereichen (<i>cetanā</i> ≡ <i>kamma</i>)	
4. Bewusstsein	<i>viññāṇa</i>	Geist-Körper (im Augenblick der Wiedergeburt)	



„*Viññāṇa paccayā nāmarūpaṃ*“



Āhāra paccaya - Nahrungs-Bedingung

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

-> āhāra

'Nahrung', sowohl im eigentlichen Sinne, wie auch im figürlichen Sinne als Grundlage und Bedingung.

»Die 4 Nahrungen, bzw. Grundlagen, sind:

Stoffliche Nahrung,
(sechsfacher) Bewusstseinsdruck (*phassa*),
Geistiger Wille (*mano-sañcetanā*),
Bewusstsein (*viññāna*).

- Die stoffliche Nahrung ernährt die aus 8 Teilen - dem Nährstoff als achtem - bestehende Körperlichkeit (d.i. das feste, flüssige, erhitzende und luftige Element, Farbe, Duft, Geschmack, Nährstoff).
- Der Bewusstseinsdruck ernährt die 3 Arten der Gefühle.
- Der Geistige Wille (= Karma) ernährt die Wiedergeburt.
- Das Bewusstsein ernährt das Geistige und Körperliche im Augenblick der Wiedergeburt.«

āhāra ist eine der 24 Abhängigkeitsbedingungen (*paccaya*).



15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

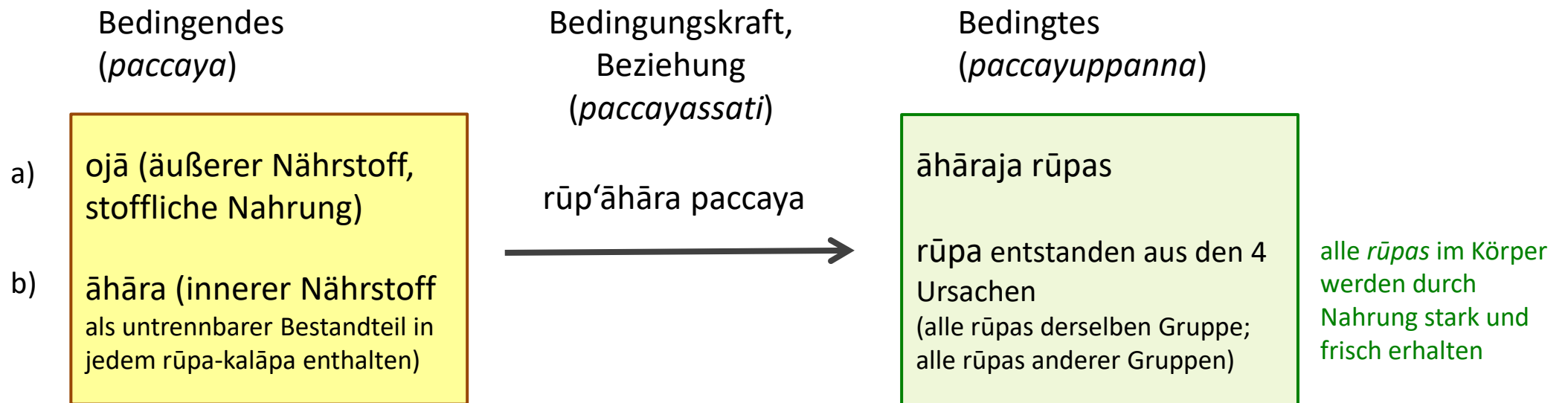
Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §23 + Guide to §23]

(1.) Die materielle Nahrungs-Bedingung (*rūp'āhāra paccaya*):

= Bedingung Materie zu Materie

Nyanatiloka : „Die stoffliche Nahrung ernährt die Körperlichkeit.“

***Rūpa* bedingt/erzeugt *rūpa*.**



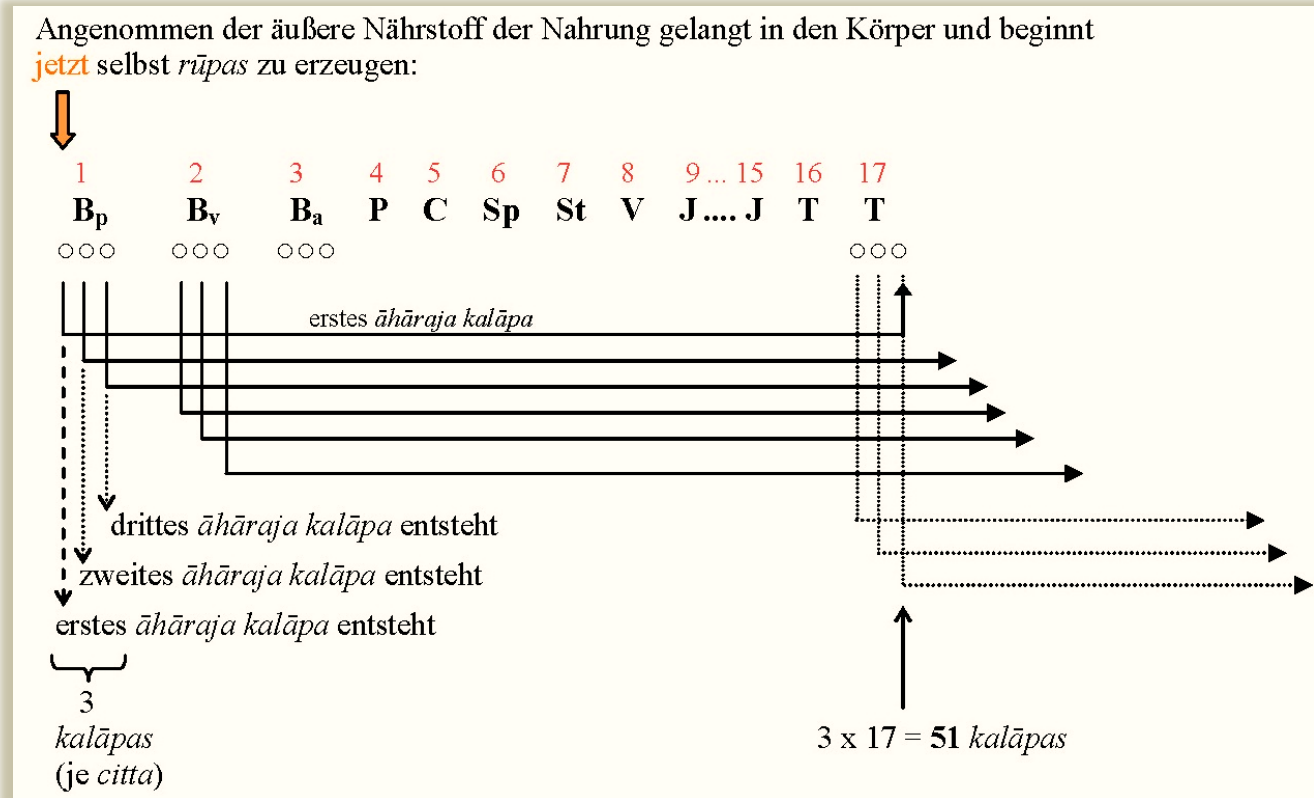
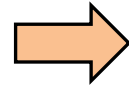
Innere und äußere Nahrung müssen zusammenkommen um Nahrungs-gezeugte Materie (*āhāraja rūpa*) zu erzeugen.
Innerer Nährstoff allein kann nur unterstützen, nicht erzeugen.



Nahrungs-gezeugte materielle Gruppen (*āhāraja rūpa-kalāpas*)

Wann die Nahrungs-gezeugten materiellen Gruppen in einem Lebewesen zu entstehen beginnen, kann nicht definitiv gesagt werden. Sie beginnen, wenn der Nährstoff aus dem Essen, das die Mutter zu sich nimmt, den Embryo durchdringt.

Im Existenz-Submoment dieses Nährstoffs beginnt die **Erzeugung eines *āhāraja kalāpa*** und weiterhin **in allen 3 Submomenten aller *cittas***, da in jedem Submoment *āhāra* (als eines der 8 Untrennbaren *rūpas*) im Existenz-Submoment der gegenwärtigen *kalāpas* vorhanden ist.



(3 x 17)



In jedem der 51 Submomente eines Geistesprozesses (*vīthi*) wird eine nahrungs-gezeugte materielle Gruppe erzeugt.

Im Auflösungsstadium des allerersten *āhāraja kalāpa* existieren **51 *āhāraja kalāpas***:

1 ist im Entstehen, 49 sind im Existenz-Stadium, 1 ist im Auflösungsstadium

Das ganze Leben hindurch existieren dann **51 Nahrungs-gezeugte materielle Gruppen in uns**.



15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 13

Wir können nicht ohne **Nahrung** leben, aber es ist gefährlich, an ihr anzuhaften. Um sie zu erlangen, können Menschen *akusala kamma* begehen, das in der Lage ist, *akusala vipāka* zu erzeugen. Jemand, der gierig ist, kann als ein „*peta*“ (Geist) wiedergeboren werden. Solange wir **an Nahrung anhaften**, wird es eine Wiedergeburt geben, und das ist *dukkha*. Wir können uns an die Nachteile der Nahrungssuche erinnern, an die Fäulnis der Nahrung und ihre Verdauung, mit dem **Ziel, weniger an der Nahrung anzuhaften**.

(...)

Im Visuddhimagga (Kap. XI, 343 ff) lesen wir im Abschnitt über die „**Entfaltung der Vorstellung von der Widerlichkeit der Nahrung**“ über die Nachteile der Nahrungssuche. (...) Auch wenn er die Nahrung zu sich nimmt, ist der Prozess des Kauens, Schluckens und Verdauens ekelhaft, ganz zu schweigen von den Absonderungen, die bei der Verdauung entstehen und wieder ausgeschieden werden. (...)





15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Betrachtung über das (Almosen-) Essen

Auszug aus dem Sabbāsava Sutta (MN 2), Übersetzung von Mettiko Bhikkhu
Abschnitt „Triebe, die durch Gebrauch zu überwinden sind“

Paṭisaṅkhā yoniso piṇḍapātaṃ paṭisevati:

‘neva davāya, na madāya, na maṇḍanāya, na vibhūsanāya,
yāvadeva imassa kāyassa ṭhitiyā yāpanāya, vihiṃsūparatiyā, brahmacariyānuggahāya,
iti purāṇaṅca vedanaṃ paṭihaṅkhāmi navaṅca vedanaṃ na uppādessāmi,
yātrā ca me bhavissati anavajjatā ca phāsuvihāro ca’.



„Weise betrachtend benutzt er Almosenspeise,
weder zum Spaß, noch zur Berauschung, noch zum Schmücken, noch zur Verschönerung,
sondern nur, um diesen Körper am Leben zu erhalten, ihn zu ernähren,
um Unbehagen zu beenden und das heilige Leben zu unterstützen,
indem er erwägt: ‚So werde ich alte Gefühle beenden, ohne neue Gefühle hervorzurufen,
und ich werde gesund und ohne Tadel sein und ich werde ein leichtes Leben haben.‘“



15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

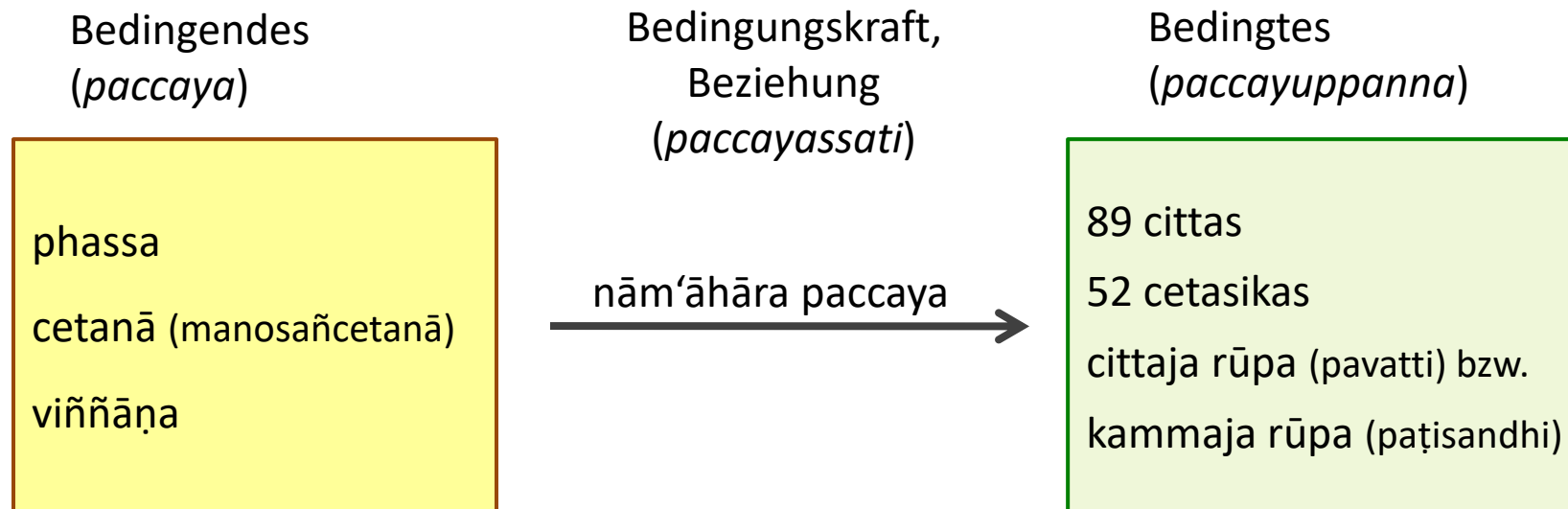
Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §14 + Guide to §14]

(2.) Die mentale Nahrungs-Bedingung (*nām'āhāra paccaya*):

Nyanatiloka:

„Der Bewusstseinsdruck ernährt bzw. ist eine Bedingung für die 3 Arten der Gefühle; der geistige Wille (Karma) für die Wiedergeburt; das Bewusstsein für das Geistig-Körperliche.“

Nāma bedingt/erzeugt *nāma + rūpa*.

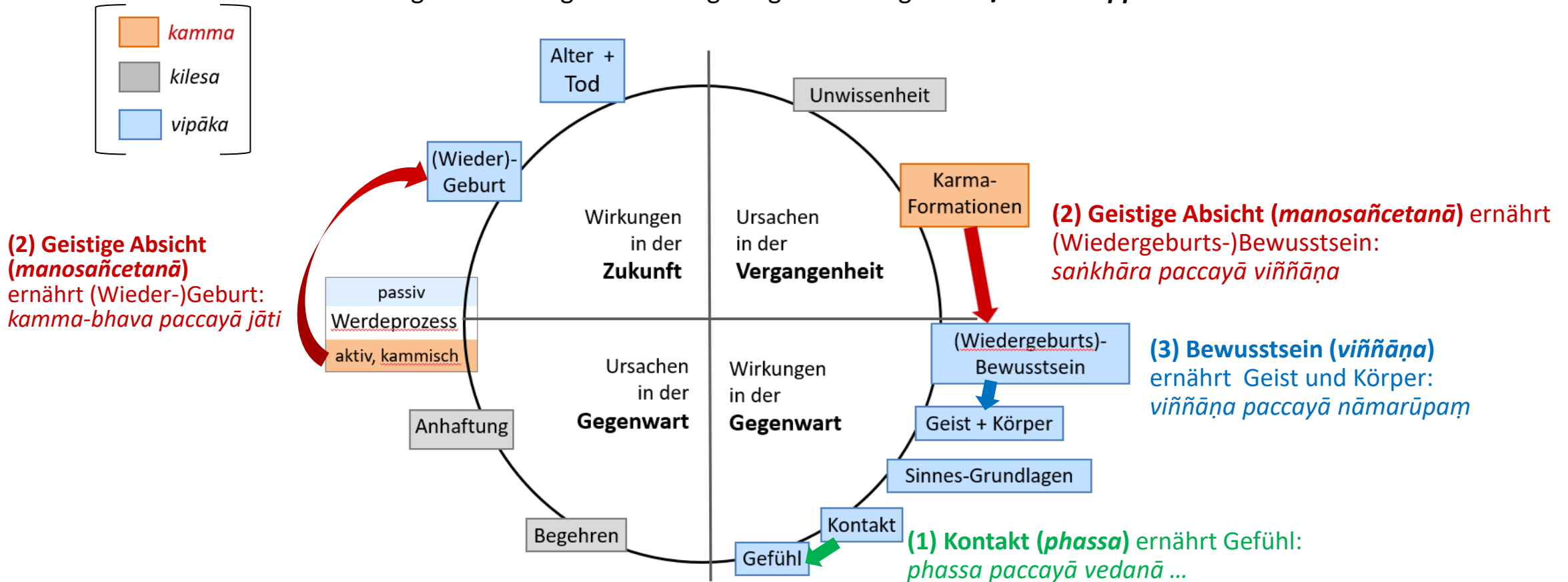




15. Āhāra paccaya - Nahrungs-Bedingung

(2.) Die mentale Nahrungs-Bedingung (*nām'āhāra paccaya*):

Erklärung der Wirkungsweise von geistiger Nahrung am *Paṭiccasamuppāda*:



Hier werden *phassa*, *cetanā* und *viññāṇa* als die „Nahrungen“ betrachtet, die die Fortdauer des Lebens im Kreislauf von Geburt und Tod bedingen.



15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Erklärung und Anwendungsbeispiel [Guide to Conditional Relations Part I, U Nārada Mūla Paṭṭhāna Sayadaw]:

Kontakt-Nahrung:

Kontakt übt großen Einfluss aus. Wenn es in der Kontinuität eines Wesens **nur Bewusstsein** gäbe, aber **keinen Kontakt**, wäre es sich nur der in der Hölle brennenden Feuer bewusst, aber würde kein Leiden aufgrund der immensen Hitze erfahren. Da aber Kontakt da ist, wird Leiden erfahren.

Andererseits, wenn es **nur Kontakt** gäbe aber **kein Bewusstsein**, könnte es sich der Hitze der Feuer gar nicht erst bewusst werden, so wie es im Fall eines Holzscheits ist.



Und weiter, wenn es **Kontakt und Bewusstsein** gäbe aber **keine Motivation**, könnte es sich trotz der Erfahrung großen körperlichen Leidens nicht in Gedanken, Worten oder Taten ausdrücken. Denn es ist Motivation (Wille), die Handlungen in Gedanken, Worten und Taten hervorbringt.

Wegen dieser drei Nahrungen sind Menschen, Devas und Brahmas sich Glücksgefühl bewusst, erfahren es und drücken es aus.

Alles Glück und Leid entsteht durch **Kontakt**. Wenn es also keinen Kontakt gäbe, würde es kein Glück und Leiden geben. Wenn kein Glücksgefühl da ist, kann es kein Begehren geben; wenn es kein Leiden gibt, kann es keinen Hass geben; und wo weder Gier noch Hass ist, kann keine Verblendung da sein und auch keine andere der 1500 Verderbnisse.



15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Erklärung und Anwendungsbeispiel [Guide to Conditional Relations Part I, U Nārada Mūla Paṭṭhāna Sayadaw]:

Motivations-/Absichts-/Willens-Nahrung:

Das Bewusstsein und die verbundenen Phänomene können nicht still halten weil die Motivation sie anspornt dem Objekt nachzujagen, das sie nehmen. Deshalb ist der Geist der Menschen nie still sondern immer erregt. Wenn man z.B. auf ein Objekt des Begehrens trifft, wird die Motivation beständig Gier erregen und einen dazu drängen das Objekt der Begierde zu bekommen um das Objekt zu erfahren. Das ist genauso mit den Objekten von Hass und Verblendung.

Für den gewöhnlichen Weltling sind die Motivationen im Fall des Guten, wie Vertrauen, Wissen, Wohltätigkeit, ethische Regeln und geistige Entwicklung, sehr schwach und träge. Er muss viele Begründungen und Anreize finden um sich selbst zur Ausführung solcher guten Handlungen zu überreden,



so wie die Furcht vor dem zu erfahrenden Leiden, wenn er in der **Hölle** wiedergeboren wird oder im Kreislauf der Wiedergeburten weitermachen muss,

und die glücklichen Ergebnisse, die ihm zufließen, wenn er **Gutes tut**.

(...)





15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Erklärung und Anwendungsbeispiel [Guide to Conditional Relations Part I, U Nārada Mūla Paṭṭhāna Sayadaw]:

Motivations-/Absichts-/Willens-Nahrung:

(... Gleichnis...)

Manchmal hat **Motivation**, die abhängig von der Herz-Grundlage ist, **Gier** im Schlepptau und kommt aus dem Herzen, um zum Objekt der Begierde zu gehen;

ein andermal hat Motivation den **Hass** im Schlepptau und kommt aus dem Herzen, um zum Objekt des Hasses zu gehen.

Genauso ist es mit jedem der übrigen Geistesfaktoren, insgesamt 49, die zur Gruppe der Geistesformationen gehören.



Motivation funktioniert weder nur in einem Leben noch endet sie mit dem Tod. Denn nachdem die kamma-gezeugte Materie im Tod endet, wird die Motivation direkt vor dieser Zeit aktiv und bringt eine neue Existenz mit neuer kamma-gezeugter Materie hervor.

Das endet nur im **Parinibbāna**, dem endgültigen Tod, weil es dann keine Wiedergeburt mehr gibt, da alle Verderbnisse beseitigt sind, und das ist der Tod des Arahats.



15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Erklärung und Anwendungsbeispiel [Guide to Conditional Relations Part I, U Nārada Mūla Paṭṭhāna Sayadaw]:

Es gibt 6 Arten von **Bewusstseins-Nahrung**: Seh-, Hör-, Riech-, Schmeck-, Körper- und Geist-Bewusstsein. Wenn das sensitive Auge mit einem sichtbaren Objekt zusammentrifft, ist das Bewusstsein, das entsteht, **Seh-Bewusstsein**. Usw.

Bei einem Geistobjekt wie z.B. Vertrauen, ethische Regeln, Lernen, Wohltätigkeit, Wissen usw., die heilsame sind, und bei Gier, Hass, Verblendung usw., die unheilsam sind, ist das Bewusstsein, das jeweils auf der Herz-Grundlage entsteht, als **Geist-Bewusstsein** bekannt.

Es ist aufgrund dieser **Bewusstseins-Nahrung**, dass die Menschen nach sichtbaren Objekten, Tönen und anderen Sinnesobjekten zu ihrem Vergnügen und Genuss suchen; dass sie gierig sind und deshalb Luxusgüter erfinden, Millionäre, Könige, Staatsminister usw. werden wollen; dass sie für bessere Existenzen in der Zukunft Gaben spenden und andere gute Taten ausüben; dass sie Pläne und Anstrengungen machen um weltlichen Besitz zu erwerben, u.V.m.

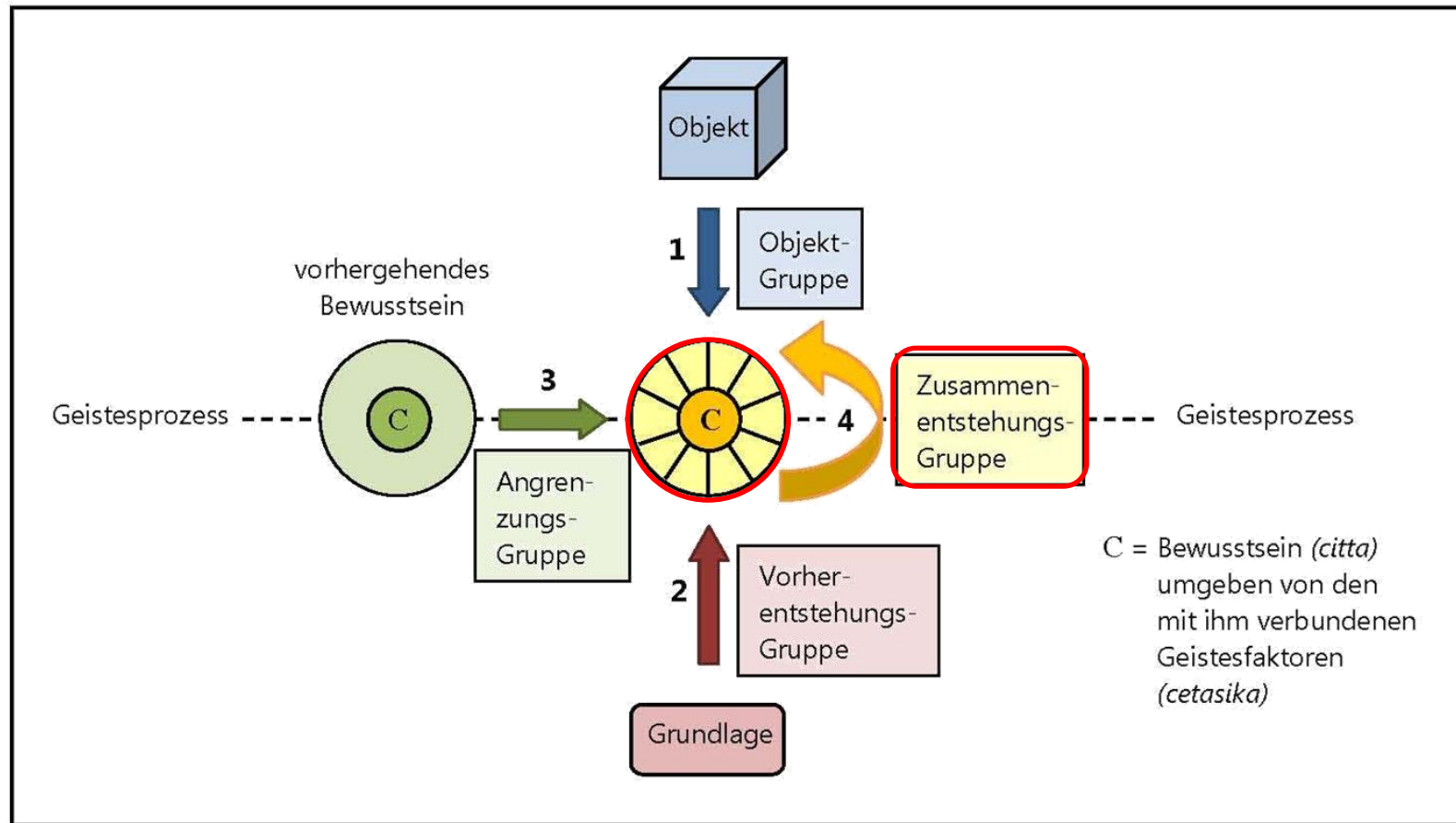
Aber im Verlauf der Suche nach solchen weltlichen Annehmlichkeiten, Ehren und Vergnügungen, wird vielen Gefahren und Missgeschicken begegnet, Verderbnis wächst an und alle Arten unheilsamer Handlungen werden ausgeübt.





15. *Āhāra paccaya* - Nahrungs-Bedingung

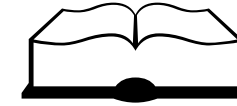
Team-Arbeit *nām'āhāra*: Mitarbeit in der *sahajāta*-Gruppe





Nahrungs-Bedingung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Āhāra paccayo



Āhārapaccayo'ti:

1. *Kabalīṅkāro āhāro imassa kāyassa
āhāra paccayena paccayo.*

2. *Arūpino āhārā
sampayuttakānaṃ dhammānaṃ
taṃsamuṭṭhānānañca rūpānaṃ
āhāra paccayena paccayo.*

Nahrungs-Bedingung:

Essbare Nahrung steht mit diesem Körper durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

Die immateriellen Nahrungen stehen mit den mit ihnen verbundenen Phänomenen und mit durch sie erzeugter Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

{ Kontakt (*phassa*),
Motivation (*cetanā*),
Bewusstsein (*viññāṇa*)



cittaja rūpas erzeugt durch Bewusstsein verbunden mit diesen Nahrungen während des Lebens (*pavatti*), bzw. *kammaja rūpas* im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*)



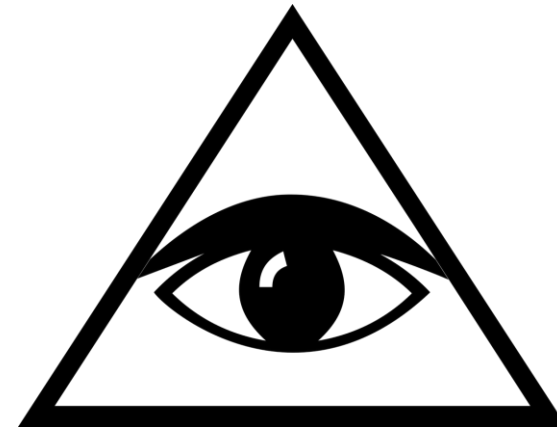
16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

Indriya

***Indriya* = Fähigkeit, Fakultät, Macht, kontrollierende Kraft**

Indriyas sind *dhammas*, die

- zu etwas fähig sind
- zu etwas befähigen
- etwas (Wichtiges) möglich machen
- Kontrolle in ihrem Einflussbereich über verbundene *dhammas* ausüben
- über andere *dhammas* Macht ausüben, die gleichzeitig oder später entstehen.





Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)

16. INDRIYA PACCAYO, die Beziehung der Kontrolle



Indriya ist in dem Sinne zu verstehen, dass es „Kontrolle ausübt“ über die *dhammas*, die mit dieser Beziehung verbunden sind, in ihren jeweiligen Funktionen.

In einem Regierungssystem sind die Department-Leiter, Minister genannt, mit der Kontrolle ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche betraut. *Indriya paccaya* kann so angesehen werden, dass jedes *indriya* Kontrolle über seine entsprechende Funktion ausübt: Genauso wie der Bildungs-Minister Kontrolle in Angelegenheiten der öffentlichen Bildung ausübt, kontrolliert oder reguliert das Auge den Anblick und wird ein *indriya* genannt.

In der buddhistischen psychologischen Philosophie gibt es 22 kontrollierende Kräfte oder *Indriyas*, so wie *Cakkhundriya*, *Sotindriya*, usw., die Kontrolle über ihre entsprechenden Funktionen ausüben.

Kontrolle über die verbundenen *dhammas*, sei angemerkt, ist jedoch nicht so vollständig wie die Dominanz der Vorherrschaft (*adhipati*) über ihre Beifügungen.



Āhāra paccaya - Nahrungs-Bedingung

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

16. Fähigkeits-Bedingung (*indriya -paccaya*)

Die 'Fähigkeit-Bedingung' (*indriya-p.*) bezieht sich auf 20 von den 22 Fähigkeiten (siehe [indriya](#)), ausnehmend 7 u. 8.^[1] ^[1] Weiblichkeit und Männlichkeit

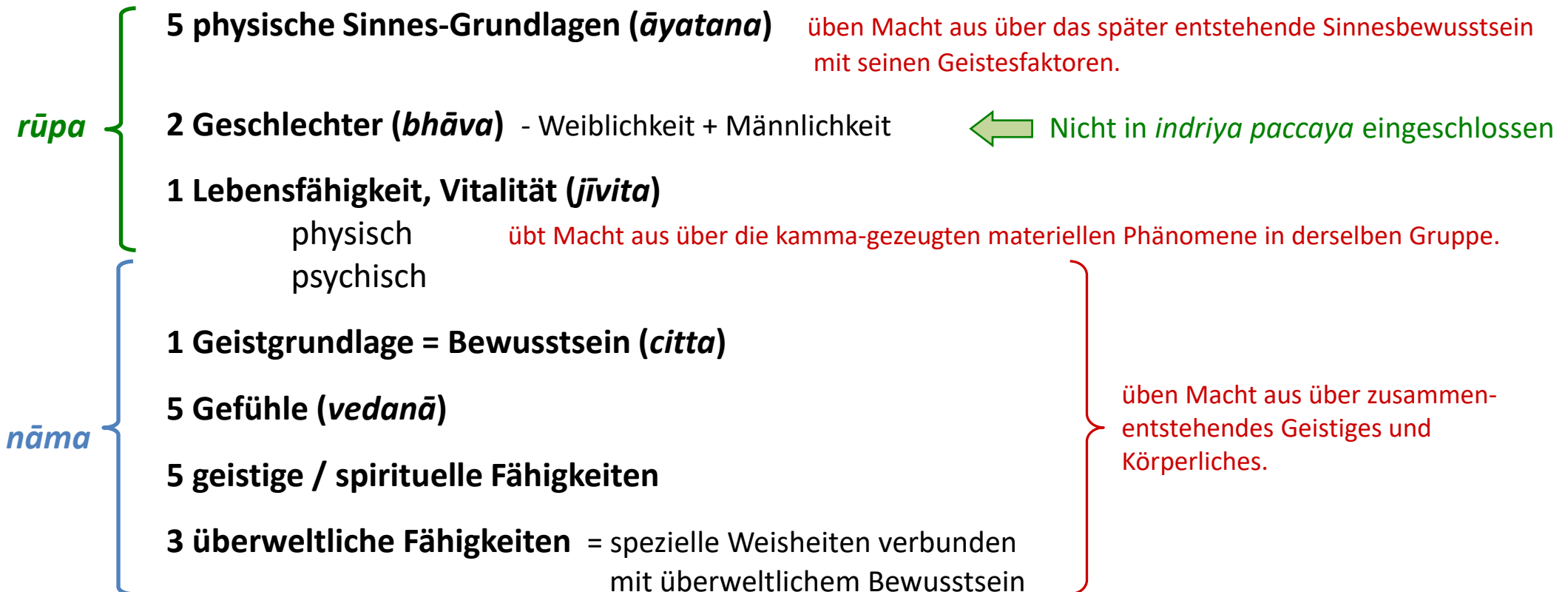
- Von diesen 20 Fähigkeiten bilden, in ihrer Eigenschaft als Fähigkeiten, 1-5 (Sehorgan usw.) nur für die unkörperlichen Dinge (Sehbewusstsein usw.) eine Bedingung; die physische Lebensfähigkeit (6) bildet eine Bedingung für die karmageborenen körperlichen Dinge; die geistige Lebensfähigkeit (9) sowie alle übrigen Fähigkeiten bilden eine Bedingung für die damit verbundenen unkörperlichen Dinge und die dadurch entstandenen körperlichen Dinge.



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

22 ‚Fähigkeiten‘ (*indriya*)

sind den Suttan und dem Abhidhamma nach 22 Phänomene:





16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

6 Grundlagen-Fähigkeiten (*āyatana*) haben das **Potential** zu sehen, hören, usw.

5 physische Sinnesgrundlagen = Sinnesorgane = sensitive Materie

+ 1 geistige Grundlage = Bewusstsein

Augen-Fähigkeit	<i>cakkhundriya</i> = <i>cakkhu-pasāda</i>	sensitives Auge, das das Sehbewusstsein im Sehen dominiert	} <i>rūpa</i>
Ohren-Fähigkeit	<i>sotindriya</i> = <i>sota-pasāda</i>	Sensitives Ohr, das das Hörbewusstsein im Hören dominiert	
Nasen-Fähigkeit	<i>ghānindriya</i> = <i>ghāna-pasāda</i>	Sensitive Nase, die das Riechbewusstsein im Riechen dominiert	
Zungen-Fähigkeit	<i>jivhindriya</i> = <i>jivhā-pasāda</i>	Sensitive Zunge, die das Schmeckbewusstsein im Schmecken dominiert	
Körper-Fähigkeit	<i>kāyindriya</i> = <i>kāya-pasāda</i>	Sensitiver Körper, der das Körper-Bewusstsein im Berühren dominiert	
Geist-Fähigkeit	<i>manindriya</i> = <i>citta</i>	Bewusstsein, das die verbundenen Faktoren in der Bewusstheit dominiert	} <i>nāma</i>



16. *Indriya paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 14

Man mag sich fragen, warum die *rūpas*, die die fünf Sinne darstellen, Fähigkeiten sind und warum zum Beispiel die **vier Großen Elemente**, von denen die anderen *rūpas* abhängen, keine Fähigkeiten sind.

Wenn es keine Sinne gäbe, könnten die vier Großen Elemente nicht einmal erscheinen. Objekte können nur erfahren werden, weil es Fähigkeiten gibt, die die Erfahrung von Objekten mittels der Fähigkeits-Bedingung ermöglichen.

Wenn ***satipaṭṭhāna*** nicht entwickelt ist, können wir die Funktionen der fünf Sinnes-Fähigkeiten nicht wirklich verstehen, wir werden nur ein theoretisches Verständnis von ihnen haben. Ohne Gewahrsein der Wirklichkeiten, wie sie nacheinander auftreten, wissen wir nicht, wann wir sehen und wann wir hören. Verschiedene Erfahrungen scheinen zur gleichen Zeit zu geschehen. (...)



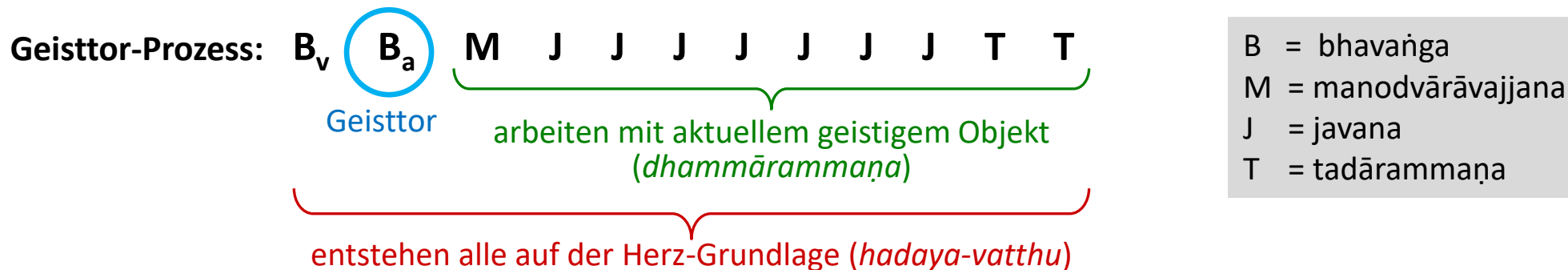


16. *Indriya paccaya* - Nahrungs-Bedingung

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 14

Die fünf Fähigkeiten, die die fünf Sinne (*pasāda rūpas*) sind, sind sowohl Tore für die Sinne als auch physische Grundlagen (*vatthus*). Die **Herz-Grundlage** (*hadaya-vatthu*) ist das *rūpa*, das die physische Grundlage für die *cittas* außer den Sinneswahrnehmungen ist. Man mag sich fragen, warum die Herz-Grundlage keine Fähigkeit, *indriya*, ist.

Objekte wirken nicht auf die Grundlage des Herzens ein, die Grundlage des Herzens ist kein Tor, durch das Objekte erfahren werden; sie ist kein „Führer“, kein kontrollierendes Prinzip beim Erleben von Objekten. Die Grundlage des Herzens ist etwas anderes als das Tor des Geistes. Das **Geisttor**, durch das Objekte erfahren werden, ist ein *citta*, und zwar das letzte *bhavaṅga citta*, das vor dem am Geisttor aufmerkenden-Bewusstsein entsteht, welches das erste *citta* des Geisttor-Prozesses ist.





16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

1 Lebensfähigkeit = Vitalität (*jīvitindriya*)

= 1 physisches Phänomen (*rūpa-jīvita*)

+ 1 psychisches Phänomen (*nāma-jīvita = cetasika jīvita*)

physische	Lebens- Fähigkeit	<i>jīvitindriya</i>	Die materielle Lebensfähigkeit dominiert über die kamma-gezeugte Materie (<i>kammaja rūpas</i>)
psychische			Die geistige Lebensfähigkeit dominiert über die verbundenen Phänomene (<i>dhammas</i>)

Materielles / physisches Leben (*rūpa-jīvita*)

⇒ Lebensspanne der ganzen materiellen Einheit (*rūpa-kalāpa*)

= Schutzsystem für die materielle Einheit, ist durch *kamma* erzeugt,
unterscheidet lebenden Körper von Leichnam

Geistiges / psychisches Leben (*nāma-jīvita*)

⇒ Lebensspanne der ganzen geistigen Einheit (*citta + cetasikas*)

= Schutzsystem für die geistige Einheit (verbundene Phänomene)
= universeller Geistesfaktor



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

5 Gefühls-Fähigkeiten (*vedanā*) haben das **Potential** zu fühlen

5 Arten oder Qualitäten des einen Geistesfaktors „Gefühl“

	Körperliches Wohlgefühl	sukhindriya	Körperlich angenehmes Gefühl, das über die verbundenen dhammas dominiert
	Körperliches Wehegefühl Schmerz	dukkhindriya	Körperlich unangenehmes Gefühl, das über die verbundenen dhammas dominiert
	Freude Freudiges Gefühl	somanassindriya	Geistig angenehmes Gefühl, das über die verbundenen dhammas dominiert
	Trübsal Leidiges Gefühl	domanassindriya	Geistig unangenehmes Gefühl, das über die verbundenen dhammas dominiert
	Indifferenz Neutrales Gefühl	upekkhindriya	Neutrales Gefühl, das über die verbundenen dhammas dominiert



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

5 geistige oder spirituelle Fähigkeiten

haben das **Potential** sich zu spirituellen Kräften (*balas*) zu entwickeln,
den Geist zu reinigen, die Hindernisse zu überwinden, Befreiung zu erlangen

= 5 verschiedene Geistesfaktoren

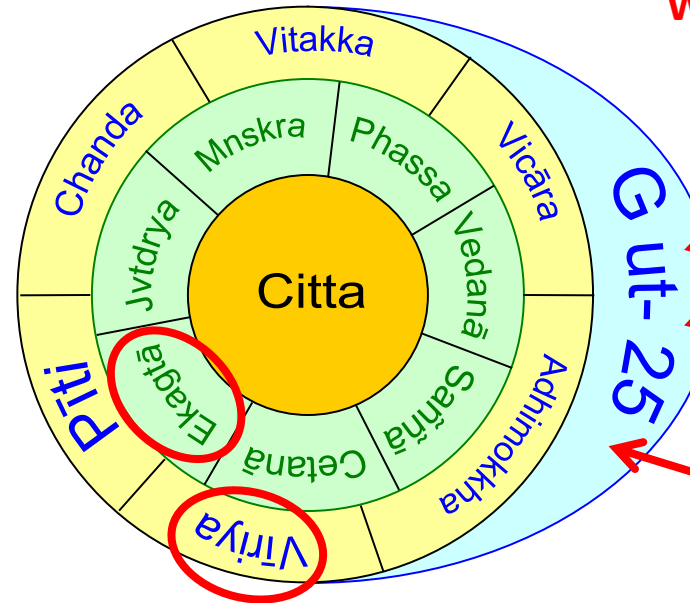
Vertrauen Glaube, Zuversicht	saddhindriya	Vertrauen (<i>saddhā</i>), das die verbundenen <i>dhammas</i> im Glauben dominiert
Energie, Tatkraft, Anstrengung	vīriyindriya	Energie (<i>vīriya</i>), die die verbundenen <i>dhammas</i> mit Ermutigung dominiert
Achtsamkeit	satindriya	Achtsamkeit (<i>sati</i>), die die verbundenen <i>dhammas</i> dominiert
Konzentration Sammlung	samādhindriya	Konzentration (<i>samādhi</i>) bzw. Einspitzigkeit (<i>ekaggatā</i>), die die verbundenen <i>dhammas</i> in der Sammlung dominiert
Weisheit Wissen, Erkenntnis	paññindriya	Weisheit (<i>paññā</i>), die die verbundenen <i>dhammas</i> mit Erkenntnis dominiert



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

Schönes, edles geistiges Molekül

- 1 *citta*: Eine der 59 schönen Arten von Bewusstsein
- 7 universelle *cetasikas*
- 6 gelegentliche *cetasikas*
- 25 schöne *cetasikas*
= 19 universelle schöne
+ 6 gelegentliche schöne
-
- 39 Phänomene (maximal):
1 *citta* + 38 *cetasikas*



Wo sind die geistigen Fähigkeiten?



saddhā

sati

paññā

Vertrauen + Achtsamkeit

Energie

Konzentration

Weisheit

= universelle schöne Geistesfaktoren

= gelegentlicher Geistesfaktor

= universeller Geistesfaktor

= gelegentlicher schöner Geistesfaktor



kammisch variabel



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

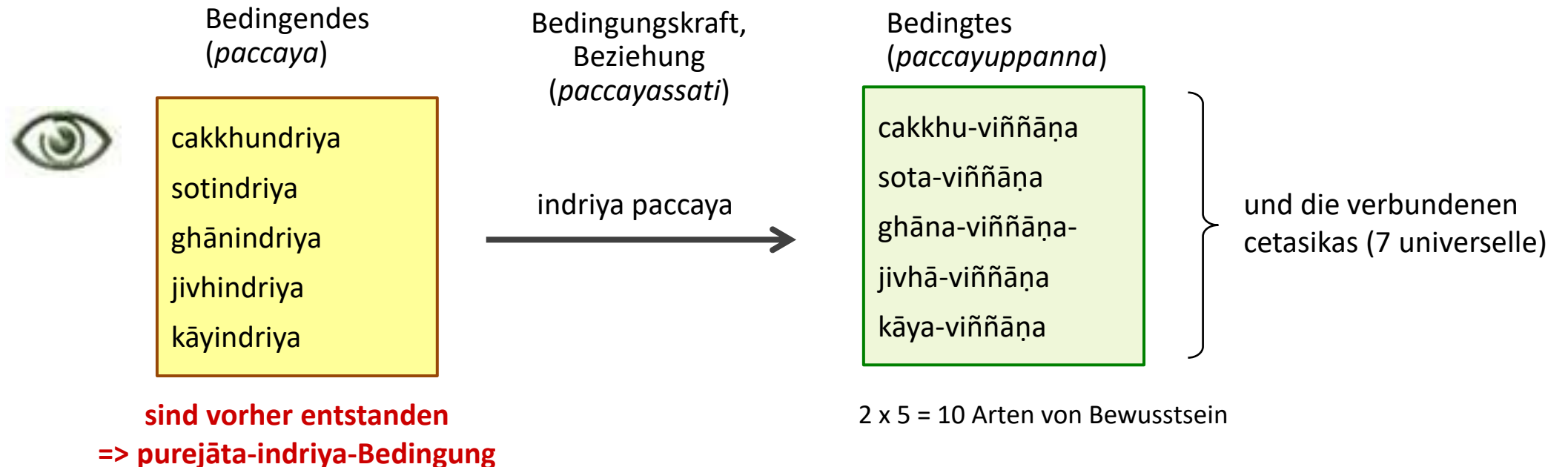
Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §24 + Guide to §24]

(1.) Die physischen Sinnesorgane als Fähigkeits-Bedingung:

= Bedingung Materie zu Geist

***Rūpa* bedingt *nāma*.**

Nyanatiloka : „Die 5 sensitiven Organe sind für die 5 Klassen von Sinnesbewusstsein eine Bedingung im Sinne von Fähigkeit.“





16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

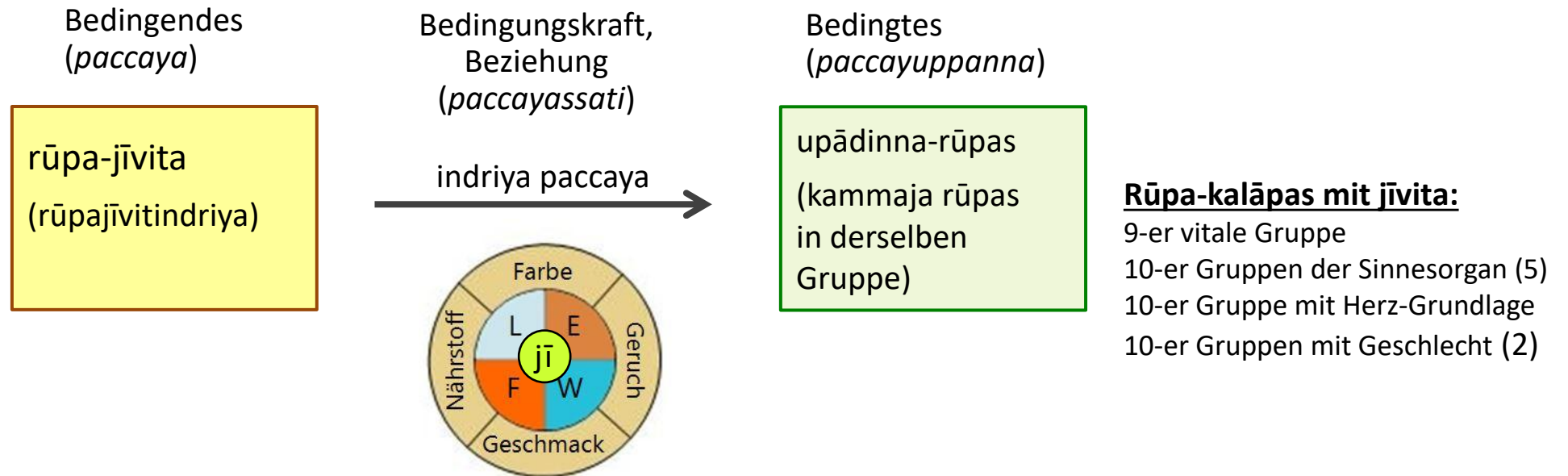
Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §24 + Guide to §24]

(2.) Die materielle Lebensfähigkeit Fähigkeits-Bedingung:

= Bedingung Materie zu Materie

Rūpa bedingt rūpa.

Nyanatiloka : „Die physische Lebensfähigkeit ist für die karmisch erworbene Körperlichkeit (Sinnesorgane usw.) eine Bedingung im Sinne von Fähigkeit.“



Entstehen gleichzeitig => sahajāta-indriya-Bedingung



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

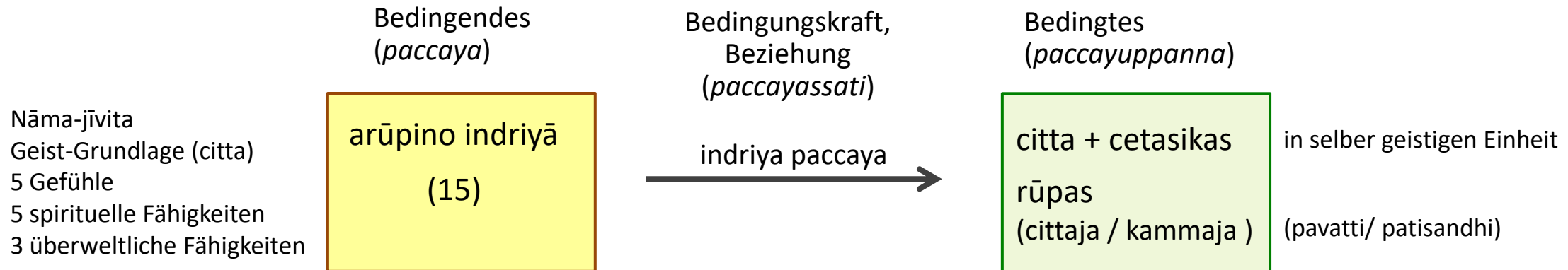
Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §24 + Guide to §24]

(3.) Die geistigen Fähigkeits-Bedingungen:

= Bedingung Geist zu Geist und Materie

***Nāma* bedingt *nāma* + *rūpa*.**

Nyanatiloka : „Die geistigen Fähigkeiten sind ist für die damit zusammenentstehenden geistigen und körperlichen Dinge eine Bedingung im Sinne von Fähigkeit.“



Entstehen gleichzeitig => sahajāta-indriya-Bedingung



16. *Indriya paccaya* - Fähigkeits-Bedingung

Die drei überweltliche Fähigkeiten

- Der Gedanke „Das noch Uerkannte werde ich erkennen“
(*anaññātañ-ñassāmīt'indriya*)
- Höchstes Wissen (*aññ'indriya*)
- Fähigkeit des das Höchste Wissen Besitzenden
(*aññātāv'indriya*)

= *lokuttara paññā* verbunden mit

sotāpatti magga citta

{ *sotāpatti phala citta*,
(und *sakadāgāmī* + *anāgāmī magga* + *phala*,
arahatta magga citta)

arahatta phala citta

Für den Arahant gibt es nichts weiter zu verwirklichen,
alle Geistesbefleckungen sind ausgelöscht worden.

Nina van Gorkom:

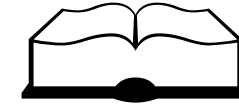
Der *sotāpanna* erfährt, was vorher nicht bekannt war, Nibbāna. *Lokuttara paññā* ist bedingt durch die *sobhana cetasikas*, die sich von Leben zu Leben angesammelt haben (...) sie unterstützen sich gegenseitig und bilden zusammen die Bedingungen für das Erreichen der Erleuchtung. Es ist ermutigend zu wissen, dass alle guten Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Freundlichkeit, alle Vollkommenheiten, die zusammen mit rechtem Verstehen entwickelt werden, niemals verloren gehen. Sie müssen Leben für Leben weiterentwickelt werden und können so die Voraussetzungen für die spätere Realisierung der vier edlen Wahrheiten bilden. Wenn die Erleuchtung erlangt ist, tilgt das *lokuttara magga citta* die Geistesbefleckungen und erfährt Nibbāna. (...)

Wenn die Eigenschaften der bedingten *dharmas* noch nicht vollständig erkannt sind, kann Nibbāna nicht verwirklicht werden. Die fünf spirituellen Fähigkeiten müssen während unzähliger Leben entwickelt werden, damit schließlich die drei Fähigkeiten, die *lokuttara* sind, entstehen können.



Fähigkeits-Bedingung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Indriya paccayo



Indriyapaccayo'ti:

1. *Cakkhundriyaṃ cakkhuviññāṇadhātuyā
taṃ sampayuttakānañca dhammānaṃ
indriya paccayena paccayo.*

2. *Sotindriyaṃ sotaviññāṇadhātuyā
taṃ sampayuttakānañca dhammānaṃ
indriya paccayena paccayo*

3. *Ghānindriyaṃ ghānaviññāṇadhātuyā
taṃ sampayuttakānañca dhammānaṃ
indriya paccayena paccayo.*

Fähigkeits-Bedingung:

Die Augen-Fähigkeit steht mit dem Sehbewusstseins-Element und den damit verbundenen Phänomenen durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

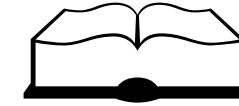
Die Ohr-Fähigkeit steht mit dem Hörbewusstseins-Element und den damit verbundenen Phänomenen durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die Nasen-Fähigkeit steht mit dem Riechbewusstseins-Element und den damit verbundenen Phänomenen durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.



Fähigkeits-Bedingung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Indriya paccayo



4. *Jivhindriyaṃ jivhāviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
indriya paccayena paccayo.*

Die Zungen-Fähigkeit steht mit dem Schmeckbewusstseins-Element und den damit verbundenen Phänomenen durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

5. *Kāyindriyaṃ kāyaviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
indriya paccayena paccayo.*

Die Körper-Fähigkeit steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den damit verbundenen Phänomenen durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

6. *Rūpajīvitindriyaṃ
kaṭattārūpānaṃ
indriya paccayena paccayo.*

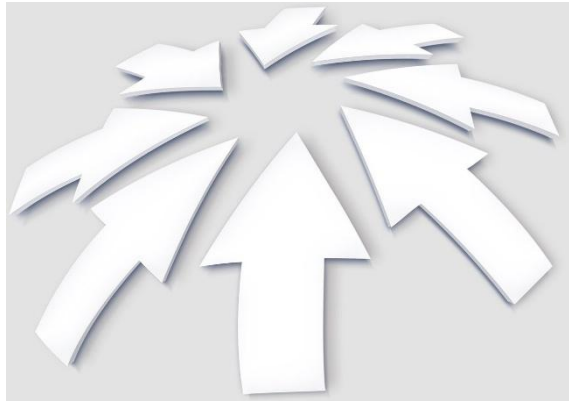
Die physische Lebens-Fähigkeit steht mit kamma-gezeugter Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

7. *Arūpino indriyā
sampayuttakānaṃ dhammānaṃ
taṃsamuṭṭhānānañca rūpānaṃ
indriya paccayena paccayo.*

Die immateriellen Fähigkeiten stehen mit den mit ihnen verbundenen Phänomenen und durch sie erzeugter Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

8 geistige Fähigkeiten: *nāma-jīvita, citta, vedanā, saddhā, vīriya, sati, ekaggatā, paññā*

← *cittaja rūpa* während des Lebens bzw. *kammaja rūpa* im Wiedergeburts-Moment (*paṭisandhi*)



17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Jhāna

***Jhāna* = Vertiefung, Versenkung;**
Zustand durch starke Konzentration auf ein Objekt

Jhāyati = kontemplieren, meditieren, genau über ein Objekt „nachdenken“
("to think closely of an object")

Jhāyati oder *jhāpeti* = anzünden, brennen, verbrennen, niederbrennen (der Hindernisse)



Was bedingt die *jhāna*-Kraft?

Alle mit ihm verbundenen oder gleichzeitig mit ihm entstandenen Phänomene sammeln sich, die *Jhāna*-Faktoren entwickeln sich, ein Objekt wird beobachtet (genau unter die Lupe genommen).





17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Gleichnis:

Leute, die auf einen Berg
oder Baum steigen

Warum?

Weil man von oben
besser sehen und
erkennen kann...





17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Achtung:

Die *jhāna*-Kraft wirkt heilsam sowie unheilsam und führt nicht nur in die heilsamen *rūpa*- und *arūpa-jhānas*!

Die *jhāna*-Faktoren und damit die *jhāna*-Bedingung kommen nicht nur in aktiv heilsamem und unheilsamem Bewusstsein vor.

Zumindest einige der *jhāna*-Faktoren finden sich auch:

in kammisch neutralem oder unbestimmten Bewusstsein (*abyākata*):

- in resultierendem (*vipāka*) Bewusstsein
(außer den 10 Sinnesbewusstseinsarten)
- in funktionalem (*kiriya*) Bewusstsein
 - des Arahats: *mahā*-, *rūpāvacara*-, *arūpāvacara kiriya cittas* + *hasituppāda*
 - der *ahetuka kiriya cittas*:

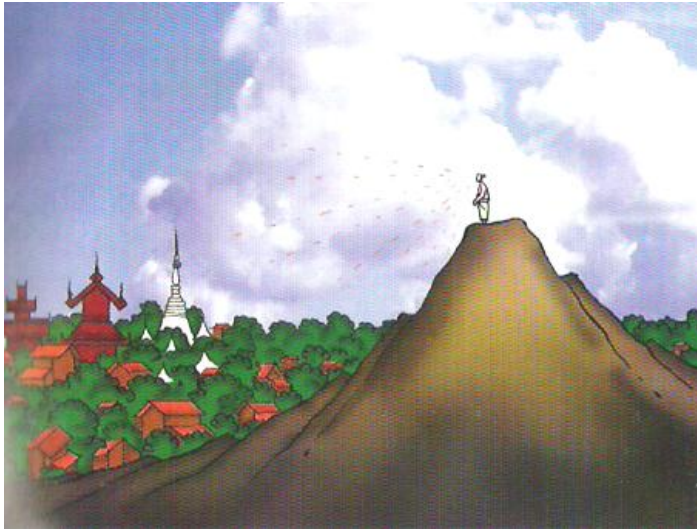
Am Fünfsinnestor aufmerkendes Bewusstsein (*pancadvārāvajjana*)

Am Geisttor aufmerkendes Bewusstsein (*manodvārāvajjana*)

bzw. feststellendes/bestimmendes Bewusstsein (*voṭṭhapana*)



Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)



17. JHĀNA PACCAYO, die Jhāna-Beziehung

Jhāna ist in dem Sinne von ‚ein Objekt genau sehen oder aktiv anschauen‘ zu verstehen, d.h. nahe an das Objekt heranzugehen und geistig auf es zu schauen.

Der ein Objekt kontemplierende Meditierende ist wie jemand, der auf einer Kommando-Anhöhe steht und die Dinge von oben sieht. Er gewinnt dadurch einen weiten Überblick und die volle Sicht. Je höher er kommt, desto weiter wird sein Gesichtsfeld. Er sieht Dinge dann im Detail wie durch ein Fernglas.

Ein Meditierender, der die fünf *jhānas* erlangt hat, oder der die verdienstvollen Arten von *jhāna* erlangt hat, ist fähig die *dhammas* zu kontemplieren und sie so zu sehen, wie sie wirklich sind, und dadurch die Wahrheit umfassend zu gewinnen, was in *Nibbāna* gipfelt.



Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

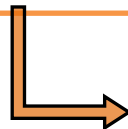
17. Jhāna-Bedingung (*jhāna-paccaya*)

Als 'Jhāna-Bedingung' (*jhāna-p.*) gelten 7 sog. Jhānaglieder, da diese durch ihr Konzentriertsein für die damit verbundenen karmisch heilsamen, unheilsamen oder neutralen Dinge und die dadurch entstandenen Körperlichen Dinge eine Bedingung bilden, nämlich:

1. Gedankenfassung (*vitakka*),
2. Diskursives Denken (*vicāra*),
3. Interesse (*pīti*),
4. Glücksgefühl (*sukha*),
5. Kummer (*domanassa*),
6. Indifferenz (*upekkhā*),
7. Sammlung (*samādhī*).

Z.B. bestehen 1, 2, 3, 4, 7 in gierigem Bewusstsein (s. Tab. I. 22-25); 1, 2, 5, 7 in gehässigem Bewusstsein (ib. 30, 31); 1, 2, 6, 7 in verblendetem Bewusstsein (ib. 32, 33) usw.

Hierzu vgl. [jhāna](#).



'Vertiefung', im weitesten Sinne gesprochen, ist jeder durch intensive Konzentration (siehe *samādhī*) auf ein einziges geistiges oder körperliches Objekt (siehe *bhāvanā*) hervorgerufener Versenkungszustand des Geistes.

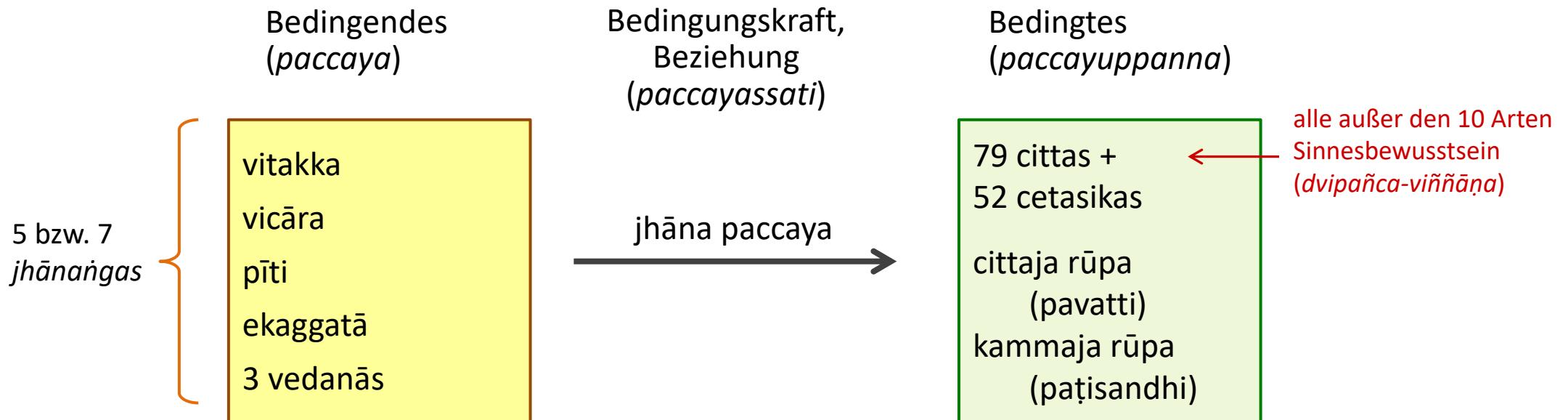


17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §14 + Guide to §14]

Die Jhāna-Bedingung:

***Nāma* bedingt *nāma + rūpa*.**



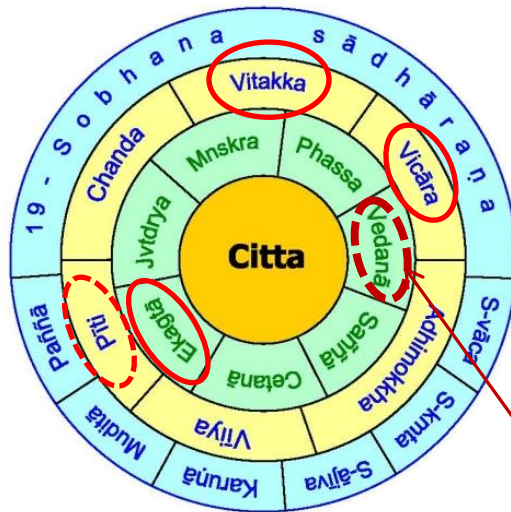


17. Jhāna paccaya - Jhāna-Bedingung

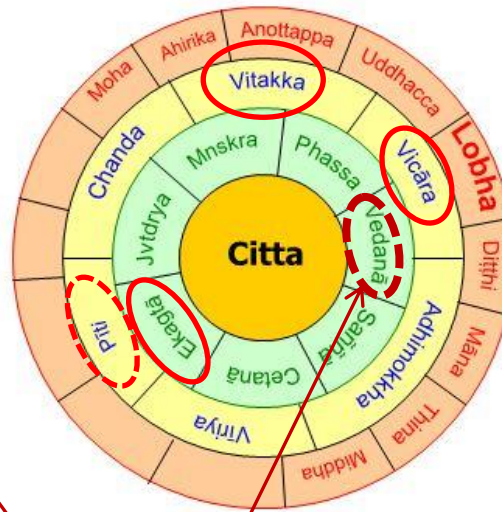
Wo sind die 7 Jhāna-Faktoren?



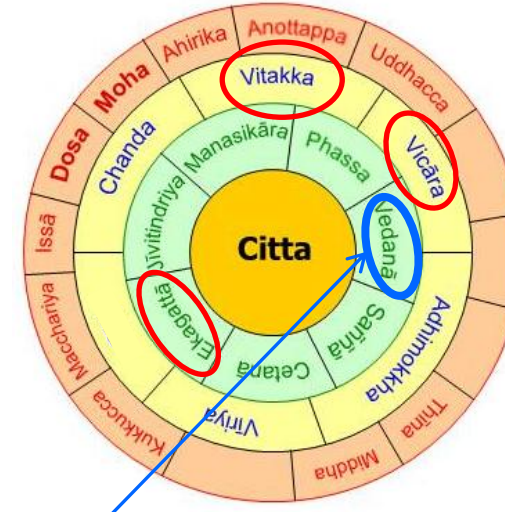
Verbunden mit einem
sobhana citta



Verbunden mit einem
lobhamūla citta



Verbunden mit einem
dosamūla citta



vitakka

vicāra

pīti

ekaggatā

3 vedanās:

somanassa, upekkhā, domanassa



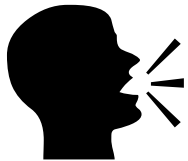
17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Einfluss der *jhāna*-Faktoren auf Materie $\left\{ \begin{array}{l} - \text{cittaja rūpa (pavatti)} \\ - \text{kammaja rūpa (paṭisandhi)} \end{array} \right.$

Khandha-Vibhaṅga:

Jhāna-Faktoren sind „***bala-dāyakas* = Kraft-Geber**“,

d.h. intensivierende Faktoren, die dem *citta* und den begleitenden *cetasikas* helfen, auf ein Objekt geheftet zu sein.



Vitakka + vicāra spielen eine spezifische Rolle, wenn ein Bewusstsein verbale Äußerung (***vacī-viññatti***) erzeugt.



bedingt durch *kusala* oder *akusala vitakka*?

Ist die Zielrichtung
unseres Denkens
dāna, sīla, bhāvanā?

ja	→	<i>kusala</i>
nein	→	<i>akusala</i>



17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Einfluss der *jhāna*-Faktoren auf Materie { - *cittaja rūpa* (*pavatti*)
- *kammaja rūpa* (*paṭisandhi*)

Jhāna-Faktoren sind „*bala-dāyakas* = Kraft-Geber“:

Die *vedanā-jhāna*-Faktoren spielen eine wichtige Rolle bei der Erzeugung von *cittaja rūpa*. Beispiele:



Sukha / somanassa -> lachen, lächeln, grinsen, entspannt-freudiges oder erwartungsvolles Gesicht, leichter, beflügelter Gang ...



Domanassa -> verzerrtes, verkrampftes, verbittertes Gesicht, weinen, schreien, Zähne zusammenbeißen, Fäuste ballen, schwerer Gang, mit Füßen aufstampfen ...



Upekkhā -> nicht besonders ausdrucksvolles, eher gelangweiltes oder entspanntes Gesicht ...

Jhāna-Faktor *pīti* ->  erfrischt und stärkt *citta*





17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Sobhana jhāna-Faktoren bedingen auch die *lokuttara citta* ...

Sobhana jhāna-Faktoren, also *jhānaṅgas* verbunden mit einem *sobhana citta* (*domanassa* ist natürlich nicht möglich) stärken den Geist und intensivieren heilsames Bewusstsein der Sinnessphäre (*mahākusala citta*), so dass noch Heilsameres und Edleres entstehen kann:

- die *jhānas* (feinstoffliche und immaterielle Sphäre)
- die *Vipassanā*-Einsichten (noch im Bereich der Sinnessphäre)
- die *Nibbāna*-Erfahrung in den ***lokuttara citta*** (überweltliche Sphäre)



Wie das?

Die *Jhāna*-Faktoren sind (versteckt) in den ***bodhipakkhiya-dhammas*** enthalten. („37 zum Wissen gehörenden Dinge“ bzw. Bedingungen für die Erleuchtung).

Wo?



-> unerschütterliche, hohe Konzentration auf *Nibbāna*,
das *Nibbāna*-Objekt erscheint klar, hoher Grad von Ruhe ist vorhanden.



Die *sobhana jhāna*-Faktoren und die 37 *bodhipakkhiya dhammas*

Jhānaṅga Jhāna-Faktoren	Satipaṭṭhāna 4 Grundlagen Achtsamkeit	Samma- ppadhāna 4 rechte An- strengungen	Iddhipāda 4 Machtfährten	Indriya 5 geistige Fähigkeiten	Bala 5 geistige Kräfte	Bojjhaṅga 7 Erleuchtungs- Faktoren	Maggaṅga 8 Pfad-Faktoren
vitakka	Dhammā- nupassanā						sammā saṅkappa
vicāra						dhamma-vijjaya sambojjhaṅga	(sammā saṅkappa)
pīti						pīti sambojjhaṅga	
sukha	Vedanā- nupassanā						
upekkhā (vedanā)						(upekkhā sambojjhaṅga)	
ekaggatā	Cittā- und Dhammā- nupassanā			samādhi- indriya	samādhi-bala	samādhi sambojjhaṅga	sammā samādhi

1. Kāyā-
2. Vedanā-
3. Cittā-
4. Dhammānupassanā

Vīriya

1. Chanda
2. Citta
3. Vīriya
4. Vīmaṃsā

1. Saddhā
2. Vīriya
3. Sati
4. Samādhi
5. Paññā

1. Sati
2. Dhammavijjaya
3. Vīriya
4. Pīti
5. Passaddhi
6. Samādhi
7. Upekkhā

1. Sammā diṭṭhi
2. Sammā saṅkappa
3. Sammā vāca
4. Sammā kammanta
5. Sammā ājiva
6. Sammā vayāma
7. Sammā sati
8. Sammā samādhi



17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 13

***Sobhana jhāna*-Faktoren** konditionieren jedes *kusala citta*, auch das *kusala citta*, das Vipassanā durch die Jhāna-Bedingung entwickelt. In **Vipassanā** ist das Ziel nicht die Unterdrückung der Hindernisse, wie es in **Samatha** der Fall ist. Manche Menschen denken, dass die Hindernisse erst unterdrückt werden müssen, bevor es zu einem rechten Verständnis von *nāma* und *rūpa* kommen kann. In Vipassanā wird jedoch **rechtes Verständnis für jede erscheinende Wirklichkeit** entwickelt, auch wenn diese Wirklichkeit ein „Hindernis“ ist. Wenn sie erscheint, tut sie das, weil sie bedingt ist.

Alle bedingten Wirklichkeiten müssen so erkannt werden, wie sie sind, als **Nicht-Selbst**. Im Moment des rechten Verständnisses der Eigenschaft eines Hindernisses, wie z.B. Verlangen oder Übelwollen, ist das *citta* ein *kusala citta* und in diesem Moment entsteht kein Hindernis.

Es gibt **keine Regel**, dass Samatha entwickelt werden muss, bevor Vipassanā entwickelt werden kann. (...)





17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Erleuchtung ohne vorherige Erlangung von *jhāna*

Nina van Gorkom:

8 *lokuttara*
cittas

Die *lokuttara cittas* sind begleitet von ***Jhāna*-Faktoren** des gleichen Grades wie im 1. *jhāna*. Die *lokuttara cittas* erfahren Nibbāna mit der vollen Konzentration (*appanā samādhi*) vom Grad des 1. *jhāna*. Auch die anderen *Jhāna*-Faktoren sind wie im 1. *jhāna* vorhanden, so auch *pīti* und *sukha*.



Erleuchtung mit vorheriger Erlangung und Übung von *jhāna*

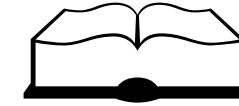
40 *lokuttara*
cittas (8 x 5)

Die *lokuttara cittas* sind begleitet von denselben ***Jhāna*-Faktoren** wie im jeweiligen *jhāna*. Die *lokuttara cittas* erfahren Nibbāna mit der vollen Konzentration (*appanā samādhi*) vom Grad des 1.-5. *jhāna*. Die anderen *Jhāna*-Faktoren sind wie im jeweiligen *jhāna* vorhanden bzw. weggefallen. In Kombination mit dem 5. *jhāna* wird Nibbāna auch mit dem *Jhāna*-Faktor *upekkhā-vedanā* erfahren, nicht mehr mit *sukha*.



Jhāna-Bedingung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Jhāna paccayo



Jhānapaccayo'ti:

Jhānaṅgāti
jhānasampayuttakānaṃ dhammānaṃ
taṃsamuṭṭhānānañca rūpānaṃ
jhāna paccayena paccayo.

Jhāna-Bedingung:

Die *jhāna*-Faktoren ^[1]
stehen mit den *jhāna*-verbundenen Phänomenen ^[2]
und mit durch sie erzeugter Materie ^[3]
durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung.

[1] Es gibt 5 bzw. 7 *jhāna*-Faktoren: *vitakka*, *vicāra*, *pīti*,
sukha (bzw. 3 Arten von *vedanā*), *ekaggatā*

[2] *citta* (79, alle außer den 10 *viññāṇa-cittas*) + anderen *cetasikas* (52)

[3] Geist-gezeugte Materie (*cittaja rūpa*) während des Lebens (*pavatti*)
bzw. im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) kamma-gezeugte Materie
(*kammaja rūpa*).



17. *Jhāna paccaya* - Jhāna-Bedingung

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 13

Es gibt keine Regel, dass Samatha entwickelt werden muss, bevor Vipassanā entwickelt werden kann.

Damit *jhāna* erlangt werden kann, ist ein hohes Maß an *paññā* für die Entwicklung der *jhāna*-Faktoren erforderlich. Die Schüler des Buddha, die dazu in der Lage waren, hatten in vielen Leben eine hohe Fertigkeit in Samatha erworben.

Anstatt uns etwas zu wünschen, das wir nicht erreichen können, sollten wir unsere Aufmerksamkeit auf das richten, was wir in diesem Augenblick tun können. Wir können **rechtes Verständnis für die Wirklichkeiten** entwickeln, die bereits aufgrund ihrer eigenen Bedingungen entstanden sind. Diese Art von Verständnis führt zur Auslöschung von Geistesbefleckungen, und das ist das **Ziel** der Lehren des Buddha.



Namo Buddhāya.



Abschluss mit Aspiration und Wünschen

*Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā
Buddhaṃ pūjemi.*

Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā Dhammaṃ pūjemi.

Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā Saṅghaṃ pūjemi.

*Addha imāya paṭipattiyā
jāti-jarā vyādhi-maraṇamhā parimuccissāmi.*

Durch diese mit der Lehre übereinstimmenden Praxis
verehre ich den Buddha

... verehere ich den Dhamma,

... verehere ich den Saṅgha.

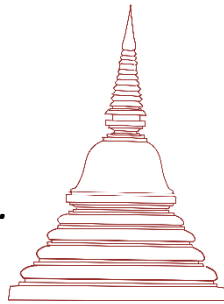
Durch diese Praxis werde ich mit Sicherheit frei
von Geburt, Alter, Krankheit und Tod.

Idaṃ me puññaṃ āsavakkhayā vahaṃ hotu.

Idaṃ me puññaṃ bodhi-ñāṇassa paccayo hotu.

Idaṃ me puññaṃ nibbāṇassa paccayo hotu.

Imaṃ puñña bhāgaṃ sabbā sattānaṃ bhājema.



Mögen meine Verdienste die Trieb-Versiegung hervorbringen.

Mögen meine Verdienste zu Erleuchtungs-Wissen führen.

Möge ich durch meine Verdienste Nibbāna erlangen.

Mögen alle Wesen an diesen Verdiensten teilhaben
und glücklich sein.

Sādhū, sādhū, sādhū !